

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **H. Sonert** in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, **H. M. Schmitz**.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 3. Quart. 1876 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Voten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.

Gesellschaft für Buchdruckerei:
H. M. Schmitz, Joseph Broitz.

Der Mißbrauch der Presse

Ist, wie Cardinal Dechamps sagt, das große Verbrechen der Zeit. Dieses Verbrechen erneuert sich tausendmal an jedem Tage in den Zeitungen jener Färbung, welche sich dem großen modernen Abfall dienstbar gemacht, die sich dem neuen Heidenthume verkauft, welches heute Bildung und Gerechtigkeit von der Kirche, die Tochter von der Mutter trennen will. In den oberen Spalten verführen und entführen sie die Herzen. Wie viele ehedem christliche und unter sich in enger Liebe geeinte Familien sind seit dem Tage tief innerlich zerissen und zerfallen, wo die irreligiöse Zeitung die Empörung gegen die Wahrheit des lebendigen Gottes in ihre Mitte getragen. Diese göttliche Wahrheit, ach, sie wird nicht bloß durch das beschimpft, was diese Zeitungen sagen gegen den Glauben aller Jahrhunderte, gegen die Kirche Jesu Christi, gegen den Erlöser der Welt selbst, sei es offen, sei es unter dem Deckmantel einer gleichgültigen, von Blasphemie erfüllten Hochachtung: sondern sie wird auch beschimpft durch alles das, was sie verschweigen in wohlüberlegtem Still-schweigen über die unzählbaren Werke der christlichen Wissenschaft und Liebe, während sie rastlos auf der Jagd sind nach Vergnügen in allen Winkeln der Welt. Diese Scandale werden gesammelt und mit der gierigen Sorge elender Bosheit, in der trügerischen Hoffnung, den Glanz des Himmels und seiner Dinge durch die Schaustellung menschlichen Elendes zu trüben, die unermesslichen Wohlthaten des Christenthums zu verdunkeln, die Hingabe und die heroischen Tugenden unabsehbare Reihen von Märtyrern, Aposteln und Jungfrauen mit den Fehlern seiner gläubigen und sittenlosen Kinder zu verwechseln.

Deutschland.

NPC. Berlin, 24. Juni. Das Herrenhaus genehmigte heute den Gesetzentwurf, betreffend die Veranlagung und Erhebung der direkten Staatssteuern nach dem Etatsjahr und die Umrechnung der Diäten und Reisekosten für die Abgeordneten in Mark.

Bei dieser Gelegenheit brachte Herr Beder (Dortmund) abermals die lüdenhafte Beschäftigung des Herrenhauses zur Sprache und meinte, daß die Regierung den aus eigenen Mitteln ihre Unterhaltung bestreitenden Mitgliedern dieses Hauses nicht größere Aufopferungen für Hin- und Herreisen zumuthen könne, als absolut notwendig sei. Es empfehle sich daher eine freie Eisenbahnfahrt für die Herrenhausmitglieder.

Nach einer lebhaften Debatte über diesen von den Herren Graf zur Lippe und von Willeben bekämpften und von Herrn Beder befürworteten Antrag wurde derselbe abgelehnt und darauf das Gesetz über die Umzugskosten der Staatsbeamten mit der Aenderung angenommen, daß einem auf seinen eigenen Antrag versetzten Beamten keine Entschädigung für die Umzugskosten gewährt wird und daß ferner bei dem für die vierte und fünfte Rangklasse festgestellten einstufigen Satz eine Trennung dahin erfolgt, daß für jene 500, für diese dagegen nur 300 Mark Entschädigung an Transportkosten für je 10 Kilometer gewährt werden.

Nach Ertheilung der Decharge über den 27. Bericht der Staatsschuldenverwaltung für 1874 erfolgte die Schlussabstimmung über die Städteordnung. Dabei wurde der in der vorigen Session bei § 15 gefasste Beschluß, daß der höhere Census von 12 Mark durch das Statut auf alle Städte aus-

über das Compentenzgesetz, welche der Referent Graf zur Lippe mit einem Vortrage einleitete, in dem er den Leistungen der Abgeordnetenhaus-Commission reiches Lob spendete und die dieselbe vorgeschlagenen Aenderungen mit Eigenartigkeit der Materie und der Pflicht der Selbstständigkeit rechtfertigte. Indessen könnten die Vorschläge der Herrenhaus-Commission das Zustandekommen dieses Gesetzes nicht in Frage stellen.

Namens seiner liberalen Freunde gab darauf Herr Gohbin die Erklärung ab, daß sie sich durch ihr heutiges zustimmendes Votum nicht für die Zukunft binden, sondern später gegen das Gesetz sich erklären würden, wenn über die Städteordnung keine Verständigung mit dem andern Hause erzielt werde.

Herr v. Knebel konnte sich Angesichts der legislatorischen Massenfabrication des Gesandnisses nicht erwehren, daß er die Herrschaft über alle diese neuen Gesetze verloren habe und er möge den großen, seltenen, wunderbaren Mann sehen, der dazu im Stande sei. Redner kann auch nicht an die praktische Ausführbarkeit dieser eine verzweifelte Situation schaffenden Gesetze glauben, weil man damit den gefährlichen Weg der Kasuistik beschritten und einen zu großen Instanzenzug geschaffen habe, dessen maßloser Formalismus die geistigen und körperlichen Kräfte unserer Beamten aufreiben müsse. Schließlich machte der Redner unserer ganzen Gesetzgebung den Vorwurf eines ewigen Experimentirens.

Der Minister des Innern warnte vor solcher Schwarzfärberei, da die Dinge doch nicht so arg lägen und dieses Gesetz nur die natürliche und praktische Consequenz der vorangegangenen Gesetze über die Selbstverwaltung seien. Angesichts dieser verwickelten Gesetzgebung zu sagen, „Nun spiele ich nicht mehr mit“, sei jedenfalls sehr thöricht. Wer die Selbstverwaltung wolle, müsse auch deren Unbequemlichkeiten tragen.

Nach Ablehnung eines von Herrn Beder (Dortmund) gestellten, vom Minister des Innern bekämpften Antrages, betreffend die Bildung von eigenen Stadtkreisen durch Städte von mehr als 15,000 Einwohnern, wurde die Vorlage nach den Beschlüssen der Commission angenommen.

Die Tagesordnung der nächsten Montag stattfindenden Sitzung bilden das Nothstands-gesetz und einige kleine Sachen. — Zwischen der deutschen Postverwaltung und der Schweiz über den gegenseitigen Austausch von

gemahlene Raffinade
38,—, Candis weiß
r. 18 32,00 Nr. 15

206,00 Bk. Roggen
Juli M. 173,50 bz
ver Juni-Juli
e Bk M. 51,80 bz

1,00, ver Juli-Aug.
Juni 152,50 per
Rübbel fest, per
matt, loco 50,90,
Sept.-Oct. 51,00 M.
Rter 100% per
Sept.-Oct. 49,00 M.
181,50, per Juni
Juni 64,50 per

10 M., Roggen 175
204,26, per 1000
Cermine fest, loco
Juni und Juni-Juli
53,5 per Sept. 54,
Juni der Gebinde zu

frs. 29,60, preuß.
22,25—50, Mies

ll, blank disp. frs.
ept. 32 B., Sept.
nd fest, long, disp.
3,15,

7,—, August 78,50,
is per Juni 44,—,
er Juni frs. 61,25,
61,75, Juli 62,—,
a per Juni 28,25,
Roggen per Juni
ec. 18,50,
per Juli-Aug. 23,
dis, onbel 28½/4,

London 4,87, D.
andard white 147½
Kaffeebohnen 1 30
Hafen der Union
Continuum — B.

isenbahnzüge.
Eisenbahn.

ach Düren:

35, 10,55, 2,30

en: 6,39, 8,50

5,

ach Düren: 6,49

6, 7,54,

en: 6,59, 9,10

en:

en: 7,6, 9,17

en:

en: 7,16, 9,27

ach Neuß:

8,5, 10,20, 1,48

10,43, 2,9, 7,43

10,54, 2,18, 7,56

2,25, 8,4,

58, 11,18, 2,39

en: 6,40, 9,7

h Frier.

3,40, 6,50, 9,—

8,2, 10,8,

10,50,

7,4, 10,10.

ch Rsin.

8,43, 4,11,

5,36,

5, 12,28, 3,23

30, 7,25, 10,35

ach:

10,15, 11,54

9,26,

7,19, 10,24

9,35,

7,33, 10,38

6,46, 9,48,

en: 7,44, 10,49

9,58,

en: 7,55, 11,—

10,8,

10,14, 12,45

8,54, 11,19*

erfährte) nach

12,45, 2,42

5, 2,27*, 3,44

3,44, 6,24, 6,54

7, 3,44, 8,24

n:

11,49, 1,40*

0,30*,

erfährte) nach

2,48, 7,51

2,57, 8,—

3,7, 5,49

9,50, 12,16

54*,

6,9, 8,34

11,23, 1,20

weigen —

50 Rln 5,40

anweisungen im Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz ist auf 300 Mark oder 375 Francs festgesetzt. Die Gebühren für Postanweisungen nach der Schweiz betragen bis 100 Francs 40 Pfennige; über 100 bis 200 Francs 80 Pfennige; über 200 bis 300 Francs 1 Mark 20 Pfennige und über 300 Francs 1 Mark 60 Pfennige. In der Richtung aus der Schweiz müssen die Postanweisungen Reichswährung enthalten. Für eine nach der Schweiz gerichtete telegraphische Postanweisung ist der Höchstbetrag auf 200 Francs festgesetzt.

Der Generalpostmeister hat sämtliche Post- und Telegraphenstellen angewiesen, die $\frac{1}{100}$, $\frac{1}{50}$, $\frac{1}{15}$ und $\frac{1}{12}$ Stücke der Thalerwährung bis zum 31. Aug. in Zahlung zu nehmen.

Nach einer Uebersicht im „Socialdemokrat“ zählt die socialistische Presse in deutscher Sprache 51 Organe, in französischer Sprache 7, in italienischer 6, in holländischer, serbischer und russischer Sprache je 3, in czechischer, englischer, dänischer Sprache je 2 Organe, in spanischer, portugiesischer und griechischer Sprache je 1 Organ, zusammen also 82 Organe. Am 1. Jan. 1876 zählte die socialistische Presse 63, und am 1. April 70 Organe.

Nach einem hier verbreiteten Gerücht sollen die Verzögerungen von Ratibor und Ujević willens sein, für die provisorische Freilassung des Dr. Strousberg aus der Haft eine Caution von 300,000 Rubel anzubieten.

Nach einem Telegramm der „Nationalzeitung“ aus Wien cursirt dort in diplomatischen Kreisen die Nachricht, Rußland habe für den Kriegsfall Serbien seinen Besitzstand garantiert. Der „Pesther Lloyd“ schildert die Situation als höchst kritisch. England rüfte in großem Maßstabe, und die Pforte sei entschlossen, gegen Serbien Waffengewalt zu gebrauchen. Von Seiten Serbiens stehe die Kriegserklärung bevor.

Hiesige Blätter melden: „Kurz nach dem Erscheinen der vielbesprochenen Broschüre des Stadtgerichtsraths Wilmanns hat bekanntlich der Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde sich beschwerdeführend an den Justizminister gewendet und demselben, unter Bezeichnung der gravendsten Stellen der Schrift, anheimgegeben, ob nicht — entweder durch den Staatsanwalt, oder im Disciplinarwege — gegen den Verfasser vorgegangen werden könne, und zwar auf Grund des Paragraphen des Strafgesetzes, welcher das Beschimpfen einer Religionsgenossenschaft mit Strafe belegt. Der Staatsanwalt hat darauf dem Vorstände geantwortet, von einem Vorgehen gegen Hrn. Wilmanns absehen zu müssen, weil auf ähnliche Angriffe von anderer Seite bisher auch nie eingeschritten worden sei. Der Vorstand, welcher sich bei dieser Entscheidung nicht beruhigen zu sollen glaubte, wendete sich darauf, unter Darlegung des Sachverhaltes an den Ober-Staatsanwalt v. Luc und hob besonders hervor, daß es wohl etwas wesentlich Anderes wäre, ob solche Beschimpfungen von Privatpersonen ausgingen oder von einem Beamten, dessen Ansichten vermöge seiner Stellung von größerer Tragweite seien. Auf diese Appellation ist nun neuerdings vom Ober-Staatsanwalt eine Antwort eingelaufen. Es heißt darin, daß ein Verfahren auf Grund des angezogenen Paragraphen deshalb nicht zulässig erscheine, weil sich die Bemerkungen des Herrn Wilmanns nicht auf die

Katholiken gegen die Hoffnung hin, daß der Minister nach gleichem Grundsatz in den katholischen Schulen keinen Lehrer wird unterrichten lassen, der sich in Widerspruch zu seiner Kirche setzt.

In rascher Aufeinanderfolge ist heute bereits der Hauptbericht des Kriegsministeriums über den Krankenstand des Heeres, wie er sich im Monat April gestaltet hat, veröffentlicht worden. Diesmal ist auch das sächsische (12.) Armee-corps dem preussischen Heere und dem württembergischen Armee-corps zugetreten. Zu Ende März betrug der Krankenbestand 28,607 oder 7,5 Prozent der Effectivstärke. Davon wurden unter militärischer Behandlung 17,752 geheilt und es starben 155. Zu Ende April betrug der Bestand 10,218 Kranke oder 2,7 Prozent der Effectivstärke. Die meisten Opfer, nämlich 43, forderte wiederum der Typhus, demnächst die Augenentzündung 31, die Lungenentzündung 27. Außerdem starben: an Lungenblutung 1, an Brustfellentzündung 6, an Hirnhautentzündung 7, an Gehirnschlag 4, an Blutarmuth 2 und an Ruetheruhr 1. Ferner starben: an Schußverletzungen durch Unvorsichtigkeit Anderer 2, an Schädelbruch 1 und an Selbstmordversuchen 2. Außer diesen unter militärischer Behandlung Verstorbene starben außerhalb derselben noch 39, davon 10 in Folge von Krankheiten, 10 von Verunglückungen und 19 durch Selbstmord, so daß, da die obigen zwei Fälle noch zuzurechnen sind, 21 durch Selbstmord endeten. Es ist dies eine erhebliche Zahl.

Wie von hier telegraphirt wird, habe die Fraction der Fortschrittspartei übereinstimmend mit den Nationalliberalen beschlossen, die Aenderungen der Städteordnung seitens des Herrenhauses abzulehnen und die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wiederherzustellen. Die Annahme des Competenzgesetzes ist seitens der Fortschrittspartei an drei Bedingungen geknüpft.

Aus Hannover, 23. Juni. Die Strafkammer des Obergerichts Hannover verurtheilte am 15. d. die Herren Generalvicar Kopp zu Hildesheim, Pastor Frohms zu Egestedt und Kaplan Vogt zu Hockeln wegen Vornahme von geistlichen Amtshandlungen in den verwaisten Pfarreien Gr. Dungen und Grasdorf bezw. Genehmigung derselben. Der Erstgenannte ist im Ganzen zu 1800 M. (nach einer anderen Mittheilung zu 1800 M.) und in die Kosten verurtheilt. — Am letzten Sonntage spendete der Herr Bischof von Hildesheim in der Pfarrkirche zu Duderstadt 1386 Firmlingen, von denen 834 der Diocese Hildesheim und 552 der Diocese Baderborn angehörten, das h. Sacrament der Firmung. Die letzteren waren zur Hälfte 3—4 Stunden, theils 6—7 Stunden, einige sogar 10—11 Stunden weit gekommen.

Diocese Mainz im Juni. Wie das neue Schulgesetz nicht aber wie die katholischen Gemeinden es wollen, haben nun die Schul- u. Krankenschwestern von der göttlichen Vergebung die öffentlichen Volksschulen zu Kirdorf, Mühlheim, Ober- und Nieder-Roden, Jügesheim, Hirschhorn, Lorsch, Gernsheim, Bürgel, Bürsfeld, Herrnsheim, Kofenheim, Fintzen und Weisenau zum großen Schmerz der Eltern und Kinder verlassen. Die Schulheer

Belgien.

Th. Brüssel, 24. Juni. Wenngleich der Unwille der Liberalen wegen der am 13. d. M. erlittenen Niederlage keineswegs vollständig verschwunden ist, so sind dennoch keine weiteren Excesse von der genannten Partei während der letzten Woche begangen worden. Nur die liberale Jugend kann noch nicht die Niederlage ihrer politischen Vorgänger verschmerzen, und das königl. Colleg von Aeth glaubte dadurch den Gefühlen des Hasses gegen die Katholiken Ausdruck verleihen zu müssen, daß die Schüler desselben sämtliche Crucifixe, die sich in den Klassenzimmern befanden, zertrümmerten. Daraus mögen die Katholiken schließen, wie es mit der Sittlichkeit in solchen Instituten bestellt ist. Auch die liberalen Studenten der kath. Universität Löwen glauben einen Beitrag zu den liberalen Excessen liefern zu müssen. Indem sie den katholischen Abgeordneten, welche in Löwen gewählt worden waren, ein sogenanntes Ständchen bringen wollten, griffen sie gleichzeitig ihre katholischen Studiengenossen an, indem sie dieselben mit dem bekannten Felsgekrei: „Nieder mit den kath. Studenten, nieder mit der Universität“ herausforderten. Am darauffolgenden Montage weigerten sich die kath. Studenten solange in die Collegien zu kommen, als die Liberalen an denselben Theil nahmen. In Folge dessen wurden mehrere Studenten, welche an den Ruhestörungen Theil genommen hatten, entlassen.

Vergangenen Sonntag tagte hierseits eine Versammlung der Liberalen, welche an den König eine Adresse richteten, in welcher sie eine außerordentliche Sitzung der Kammern während des Sommers verlangten, und zwar sollten dieselben eine genaue Untersuchung der Wahlen, namentlich der von Antwerpen, anstellen, weil nur durch Befestigung und Beeinflussung die Katholiken den Sieg davongetragen hätten. Gleichzeitig sollten die Kammern ein neues Wahlgesetz ausarbeiten. Wohl schwerlich wird der König, und noch viel weniger das Ministerium Lust haben, dem naiven Wunsche der so tiefbetäubten Liberalen nachzukommen.

Die Frohnleichnamsp procession, welche in Belgien immer am darauffolgenden Sonntage auszieht, ist in diesem Jahre hier sowohl als in Gent auf Anordnung der betreffenden bischöflichen Behörden nicht ausgezogen, da man von Seiten der Liberalen Ruhestörung befürchtete. Dasselbe war auch für Antwerpen bestimmt worden; als man aber die Verfügung des Erzbischofes von Mecheln dem dortigen Bürgermeister bekannt machte, erklärte dieser, daß er für Aufrechterhaltung der Ruhe hinreichende Vorkehrungen getroffen habe, und daß nicht das Geringste zu befürchten sei, worauf die erzbischöfliche Behörde das Ausziehen der Procession gestattete.

Die Liberalen waren ihres Sieges am 13. d. M. so sicher, daß sie im Voraus 20,000 Bilder hatten anfertigen lassen, auf denen in Carrikaturen die Niederlage der Katholiken darge stellt war. Ebenso war eine gleiche Anzahl Todtenzettel wegen des politischen Hinscheidens der Mitglieder des Hauses Antwerpen (der kath. Abg.) gedruckt, sowie über 1000 Dinars in den ersten Gasthöfen Antwerpens bestellt worden. Die Freimaurer hatten an 10,000 Denkmünzen

jenen ehrwürdigen mit Vorkneten des Cardinals zum Zeugniß der Jahre fielen, wie neue gothische Wert des genia eben so wie feintigen Tod der London, 24. zwischen dem Rudergesellschaft zeit von 22 Minuten, als das Weltfahrt bei.

Die Röhre wie es heißt, der 12 1/2 pSt. keinen der Union richteten, worin er so letzten Krisis, und irgend ein botten.“ Er sagt einem Strife fätern und möglich noch größeres Die Peters Commandanten den Befehl zugunung der M liegt also klar trüßlich, dazu Beziehung St. Peter baden Rußland Gittertransport dem Export zu der Eisenbahne mission wird i russischer Bah Petersburger Bon der Politi net worden.

Der Tem 24 Millionen tigen diese M Cincinnati in vo Priesterjubila begann mit e die verschiede aus allen Th abend der F dern ein gold Crucifix von Missale mit fonderz herv gefeierter g der buchstäb eines der he kunst. Der erblickte das Wamy Will Wochen als ment tausen kirche in Ne

Unsprach Gott ist Händ ist b forge. Da suchen, von die Kirche i und zusam sordocant darum eilt mit seinen gleichen. welche sie u und es gib vollziehen, Mittel an, wiß, wenn betrachten, sich des l Kirche zu Waterland des h. Pau viele unte Sturmgew wir dabo rufen: „I gehen zu Und i leit erkann ben, in durch so Euere Zu seib denn, Fruch — Rabb

Die Verjammung
bedreffende richteten,
die der Kammern
sollten diefeiben
mentlich der von
ung und Beine-
getragen hätten.
Wahlfreie aus-
und noch viel
nainen Wunfche
Belangen immer
in diefem Jahre
der betreffenden
von Seiten
aber die Verfü-
gungen Bürger-
auf Aufrechterhal-
t getroffen habe,
ei, worauf die
geffion gefattete.
3. dfs. Wis. fo
anfragen anfehen
fage der Katho-
Anzahl Zoten-
Mitglieder des
Kath., fowie über
verpönt beftellt
Denkmalen
die 112

Die Kohlengrubenarbeiter in West-Vorhagen werden, wie es heißt, der ihnen angekindigten Lohnerhöhung von 12½ % Skt. keinen Widerstand entgegenzusetzen. Der Secretär der Union richtete nämlich an sämtliche Lagen ein Schreiben, worin er sagt: „Wir stehen am Vorabend einer fürchterlichen Krise, deshalb ist eine Strike nicht wünschenswerth und irgend ein Vergleich mit den Arbeitgebern dringend geboten.“ Er sagt dann den Arbeitern daß, wenn es zu einem Strike käme, derselbe wahrscheinlich geraume Zeit dauern und möglicherweise damit enden würde, daß sie sich einer noch ärgeren Reduktion zu fügen haben dürften.

St. Petersburg, 25. Juni. Am 25. Juni haben Rußlands nicht eine allgemeine Ermäßigung des Gütertransport-Tarifs bevor, welche sowohl dem Export als dem Import zu Gute kommen soll. Eine beim Ministerium der Eisenbahnen in der nächsten Woche einzuführende Commission wird in Gemeinschaft mit den Delegirten sämtlicher russischer Bahnen das betreffende Project herablen. — In Petersburg sind die Gouvernements für die sibirische Pest ausgebrochen. Von der Polizei der Residenz sind Schutzmaßregeln anordnet worden.

Cincinnati, 28. Mai. Am 21. d.s. Mts. beging C.
cinnati in vollem Festschmucke die Feier des fünfzigjährigen
Bestehens der Stadt.

**Ansprache des h. Vaters IX. an die deutschen
Bilger.**

Und ich freue mich über Euch, daß ihr die Wohnung
zeit erkannt habt, aufzustehen und Euch zu festigen im
Glauben, in jenem Glauben, der in Euch bekräftigt wor-
den ist durch so viele erhebende Beispiele apostolischer Festigkeit.
Eure Führer und Oberhirten Euch gegeben haben
sich denn — fortas in bello — stark im Kampfe. Hark

70.00

Rheinland-Westfalen.
 26 Juni. Stadtrathsitzung. Grassverkauf

— Aus vielen Orten treffen Berichte ein, welche das schwere Gewitter am letzten Montage angerichtet hat. Ein merkwürdiger Fall von Blitzeigang wird der „Nat.-Ztg.“ aus Ludenabbe berichtet. In einem Hause der Schützenstraße fuhr der Blitz zuerst in die Giebelstube des zwei Etagen hohen Gebäudes, dann durch den Fuzer der zweiten Etage in eine Stube und von dort in die Unterwohnung des Schuhmachermeisters Ziege. Der Blitz kam durch die Decke und zertrümmerte die eine Hälfte des Sophas, auf welchem in der anderen Ecke ein 9 Wochen alter Knabe saß. Das Kind blieb unversehrt. Einem unter

Grümlinghausen, 23. Juni. Bei dem heftigen starken Gewitter hat der Blitz in ein hiesiges Haus eingeschlagen. Es war ein sogenannter kalter Schlag. Der Blitz scheint zunächst die Spitze des Schornsteins getroffen zu haben und darauf auf das Dach übergegangen zu sein. Eine Dachsparre ist buchstäblich zersplittert, und ungefähr 25 Dachziegel sind zertrümmert. Weiteren Schaden hat er nicht verursacht.

n mittheilte wird, in sehr guten Verhältnissen und hatte einen jungen Mann, einen Neffen, bei sich im Hause, nach Bekanntwerden des Vorfalles sich derart auffallend betrug, daß gestern Abend bereits seine Verhaftung und Ueberführung ins Gefängniß erfolgte. Hoffentlich bringt die Untersuchung Licht über einen Vorfall, der hier selbst die Gemüther sehr in Spannung erhält, zumal äußerlich kein Grund zu einer solchen Feststellung vorlag.

dem er das eiserne Gitter von der Mäße gewallam weggerissen, verformte er das in derselben befindliche wertvolle Bild, die Geißelung Christi darstellend, dergestalt, daß allen Figuren, selbst die Christusfigur nicht ausgenommen, die Köpfe abschlug. Weiteren Verstärkungen scheint die Festigkeit des Materials — das Heiligenhäuschen ist nämlich ein massiges Hauslein erbaut — unüberwindlichen Widerstand entgegengelezt zu haben, da solche Verwunde augenscheinlich gemacht worden sind, so namentlich an dem feineren Kreuze das die Giebelfront krönt. Indeß nicht lange sollte um die Culturgehölz seiner kühnen That sich freuen, denn noch hatte seine Wuth nicht ausgetobt, so nahte auch schon ein Räder in Gestalt eines kräftigen Metzgerfellehens, der ihm eine Preß seiner Handstreichs gab, die er jedoch nicht vergessen wird.

Wien 1. Qm. 22.60, 2. Qm. 21.10. Roggen 1. Qm. 17.00, 2. Qm. 16.50. Kartoffeln 6.00. Heu 9.00. Roggenstroh 7.50. Weizen 74.00 Rapsstüben p. 100 Kl. 16.50. Ger. Del 3 Kl. höher als

Berge-Borbeck, 24. Juni. Heute Abends um 7 Uhr kam auf der Straße zwischen Berge-Borbeck und Altenessen Jagenmeister der Wagen-Reparatur-Werkschaft zu Berge-Borbeck, (Hartmann) im Eisenbahngraben mit zwei Spannen dem Knie abgefahrenem rechten Fuß. Wann und wie passiert, mußte der Verunglückte nicht angeben, nur wußte er, daß er bis ungefähr 12 Uhr in einem nahe einen Wirthshause gewesen war. Wenn derselbe nicht genug dort gefunden worden wäre, so wäre er wahrscheinlich in dem mit Morast gefüllten Graben ertrunken ersinkt. Nachdem der Arzt geholt worden war, wurde dort und Stelle ein Verband angelegt und dann die Person nach ihrem Hause getragen. (Eiff. Bzg.)

Münster, 23. Juni. Wie der **W. W.** meloet, wurde
ern Abend dem Vorsteher des Collegium Ludgeria-
um ein Schreiben des Regierungsrathes Gebote an die
ire seines Wohnzimmers genagelt, in welchem er aufge-
dert wird, innerhalb 14 Tagen die bisher innegehabte
ohnung bei Vermeidung des Zwanges zu räumen und
ür Sorge zu tragen, daß die Gebäude innerhalb gleicher
it durch das Dienstpersonal geräumt werden. Für den

Münster, 20. Juni. Das auf Veranlassung des hiesigen Provinzial-Schulcollegiums herausgegebene „Lesebuch für Oberklassen katholischer Volksschulen“ wird nunmehr laut der Eßl. Bztg.' auch in der Provinz Hannover amtlich zur Einführung gebracht.

Felgte, 22. Juni. Schon am Sonntag vor dem 16. d. M. wurde hier polizeilich befohlen gemacht, daß alles Flaggeln, Illuminiren &c. für diesen Tag bei Strafe verboten sei. Als dennoch Einzelne ihre Fahnen von der Frobgleichnahmssproceßion über Nacht hängen ließen, so erschienen des Morgens Gensdarm und Polizist in den betreffenden Häusern: „In zehn Minuten die Fahne einziehen oder neun Mark Strafe!“ Gleich darauf erschien der Anrufer, und wurde mit kräftiger Stimme kundgethan, daß bis Mittag 12 Uhr die hin und wieder noch stehenden trockenen Birkensträucher, Bogen &c. bei Strafe zu entfernen seien.

6.00. Sommergerste —.—, Wintergerste —.—, Buchweizen —.—
 norfuß 30.75, (Alles per 100 Rils.) Rielen per 50 Rils 5.40
 ütel. Brannntwein p. 100 Str. zu 50 Proc. 40.00.

10.00 10.00

... für die Arbeit, Branntwein ...

Vermischtes.

Codes-Anzeige.

Submission.

General-Versammlung

Vakante kath. Lehrerstellen.

Lehrerin an der kath. Mädchen-

Handels-Nachrichten.

Kleehen-Verkauf

3. *Further in Subvity.*

Viehmärkte.

Dr. Sch, Mainz. | 11,10. 2,46. 7,25.

Mr. 14

20

Erscheint täglich
Preis pro Qua
wärts an der

Die m
Festtageß m

Unsere
Abonnement
zu wollen.
in Stadt u

ferner an, da
wird, so lan

NPC. 23

Abgeordneten
schon früher
wegen ungen
vorläufig v

wegen der
abgehaltenen
Vereins. D
man behaup
tigen Polizei

Der Minister
jenes Vereins

sobald nach
dem öffentl.
lich trieben
preußen star
biefen. Star

diesem Spezi-
 nicht billiger
 auf die zu
 gerichte, zur
 Die von

polizeilichen.

1

1

1

100

1

114

10